

# Europa auf dem Weg zum Holzbau-Kontinent

## Interview mit DHV-Präsident Erwin Taglieber

Wo, wie und womit sollen wir bauen, um möglichst allen Menschen in unserer Mitte ein Dach über dem Kopf zu geben? EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat sich in einem Gastbeitrag für die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung im Spätherbst vergangenen Jahres mit der Bau-Zukunft Europas befasst. DHV-Präsident Erwin Taglieber greift ihre zentrale Botschaft auf und bezieht für die über 240 Mitgliedsunternehmen im Deutschen Holzfertigbau-Verband (DHV), Ostfildern/DE, Position.

„Wir müssen Ursula von der Leyen dankbar sein, dass sie sich in der Frage, womit wir bauen wollen, so klar für die vermehrte Verwendung nachhaltiger Naturmaterialien, wie Bambus und Holz, ausspricht. Die EU-Kommissionspräsidentin macht damit deutlich, wie die Errichtung von Wohn- und anderen Gebäuden in den EU-Mitgliedsstaaten in Zukunft auszusehen hat, wenn wir den sozialen Wandel in der Gemeinschaft meistern und die Klimakrise in den Griff bekommen wollen: Die Antwort heißt, dass wir in Europa mehr denn je mit Holz und in jedem Fall mit nachwachsenden, klimaschonenden Materialien bauen werden“, bringt Taglieber die für die Bauwirtschaft wesentliche Kernbotschaft von der Leyens auf den Punkt.



Bildquelle: DHV

„Es ist nur konsequent, das Bauen mit Holz über Deutschland hinaus auf gesamteuropäischer Ebene zu forcieren und zu fördern.“

Erwin Taglieber

### Primärenergiebilanz mitentscheidend

Seiner Meinung nach hat die Präsidentin der EU-Kommission vollkommen recht, wenn sie die Wahl zukunftsfähiger Baustoffe mit

der Frage nach deren Energiebilanz verknüpft. „Es spielt für unser Klima und die Wohnbarkeit unseres Planeten eine entscheidende Rolle, wie viel Primärenergie zur Herstellung von Baumaterialien aufzuwenden ist. Schließlich fließen rund 40% aller Ressourcen gegenwärtig in den Bausektor, werden ebenfalls rund 40% aller Emissionen von Gebäuden freigesetzt. Die Eigenschaft von Holz, als Baumaterial große Mengen des Klimakillers CO<sub>2</sub> über die gesamte Nutzungszeit zu binden, ist insofern ein Segen. Deshalb ist es auch nur konsequent, das Bauen mit Holz über Deutschland hinaus auf gesamteuropäischer Ebene zu forcieren und zu fördern“, unterstreicht Taglieber.

### 1 m<sup>3</sup> Bauholz bindet 1 t Kohlendioxid

„Europa schöpft das Holzbau-Potenzial des Waldes bislang nur zu zwei Dritteln aus. Man muss sich vor Augen führen, dass die bewaldete Fläche unseres Kontinents täglich in einer Größenordnung von etwa 1500 Fußballfeldern wächst, davon werden zu Bauzwecken aber nur 1000 verwendet. Das bedeutet im Ergebnis, dass der Wald Europas jeden Tag um die Fläche von 500 Fußballfeldern größer wird“, erläutert der DHV-Präsident. //

## Zukunftsbericht veröffentlicht

Im erstmals erschienenen Zukunftsbericht 2021 dokumentiert Beschlaghersteller Maco, Salzburg, auf welcher vielfältige Weise er gesellschaftliche und ökologische Verantwortung übernimmt. „Wir sind uns bewusst, dass nur nachhaltiges, verantwortungsbewusstes Handeln langfristig unternehmerischen Erfolg sichert“, sagt Guido Felix, Vorsitzender der Geschäftsführung der Maco-Gruppe, anlässlich der Veröffentlichung des ersten Zukunftsberichts. Nachhaltigkeit bezieht der Beschlaghersteller dabei nicht nur auf seine Produkte für Fenster und Türen, die zu qualitativem, energieeffizientem Bauen und Wohnen für eine klimaneutrale Zukunft beitragen. In all seinen Produktions- und Geschäftsprozessen werden ebenfalls ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.

In seinem Zukunftsbericht setzt sich Maco mit den vielen Facetten seines Engagements auseinander. Es reicht von Umweltbelangen über gelebte Diversität bis hin zum Gesundheitsschutz der eigenen Beschäftigten. In den vergangenen Jahren wurden etwa mehrere Initiativen zur Reduktion von Unfallgefahren am Arbeitsplatz umgesetzt. Dadurch wurde die Zahl der Arbeitsunfälle um rund ein Drittel gesenkt, informiert Maco.

Um die Ökobilanz seiner Produkte zu verbessern, arbeitet das Unternehmen laufend an umweltschonenden Alternativen, sowohl im Produktionsprozess als auch bei der Rohstoffwahl oder Verpackung. Als Beispiel führt Maco den 2017 um 25% verminderten relativen Verbrauch an Versiegelungsschemie an. Ein Leuchtturmprojekt hinsichtlich der Energieeffizienz ist das 2018 errichtete, energieautonome Forschungs- und Innovationszentrum.

„Mit dem Bericht dokumentieren wir transparent unsere Fortschritte. Eines ist aber klar: Wir wollen deutlich mehr tun und haben viel geplant, um als Vorreiter die Nachhaltigkeitsthemen in unserer Branche federführend mitzugestalten“, verrät Maco-Nachhaltigkeitsmanager Daniel Buschta. An ambitionierten Zielen mangelt es nicht: Stichworte hierbei sind die Reduktion von Verpackungsmaterialien, die schrittweise Umstellung auf die Kreislaufwirtschaft, Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette oder innerbetriebliches Recycling, um nur einige zu nennen.

Der vollständige Bericht mit dem Titel „Creating tomorrow. Caring for future generations.“ steht auf der Maco-Homepage zum kostenlosen Download bereit. //